

## Die Norica-Sammlung der „Friedrich von Praun'schen Familienstiftung“

Ein Depositum aus einer Nürnberger Patrizierfamilie  
im Germanischen Nationalmuseum.

„Was mich im Lauf meines Lebens vielleicht am stärksten schmerzte und beunruhigte, war der Verkauf der Paul Praunisch Kunstsammlung im Jahr 1801...“, äußerte der 1856 verstorbene Friedrich von Praun, an den noch heute die auf Wunsch seiner Töchter 1895 eingerichtete „Friedrich von Praun'sche Familienstiftung“ erinnert.

Paulus Praun (1548–1616), bedeutender Kunstsammler und Mitglied der seit dem 14. Jahrhundert in Nürnberg ansässigen Familie von Praun, die schon bald zu den wichtigsten Handelsgeschlechtern und im 16. Jahrhundert zum Kreis der ehrbaren Familien der Stadt zählte, war der Gründer des nach ihm benannten Kunstkabinetts, dessen Verlust sein Nachfahre Friedrich beklagt. Die Sammlung, in seinen Testamenten als Vorschickung bestimmt, die jeweils durch das älteste männliche Familienmitglied wahrgenommen werden sollte, umfaßte alle Gattungen der bildenden Kunst, Gemälde und Zeichnungen, druckgraphische Werke ebenso wie Skulptur und Plastik, Kunsthandwerk, aber auch Münzen und Edelsteine, Naturalien und Kuriositäten, sowie eine umfangreiche Bibliothek.

Von Paulus Praun zur Erhaltung und Weiterführung durch seine Nachkommen gedacht, verblieb die Sammlung fast zweihundert Jahre im Besitz der Familie und war weit über Nürnbergs Grenzen hinaus berühmt. Einer Überlieferung zufolge besuchte auch Johann Wolfgang von Goethe 1797 das Praun'sche Kunstkabinett. Im gleichen Jahr veröffentlichte Christoph Gottlieb von Murr, ein Kenner der Nürnberger Kunst- und Kulturgeschichte, seine Beschreibung der qualitätvollen Sammlung, deren Bestände er im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts inventarisiert hatte.

Möglicherweise trug sich die Familie von Praun, die inzwischen dem Nürnberger Patriziat angehörte, bereits zu dieser Zeit mit Verkaufsabsichten. Am 20. April 1801 jedenfalls wurde die Sammlung, entgegen dem Wunsch ihres Gründers, an den Kunsthändler Friedrich Frauenholz veräußert, wobei vermutlich materielle Überlegungen, vielleicht auch die Angst vor einer Requirierung durch die französischen Besatzungstruppen, eine Rolle gespielt haben mögen.

In den beiden folgenden Jahren wurde ein Großteil des Bestandes versteigert oder weiterverkauft. Vieles davon ist leider nicht mehr nachweisbar, einige Werke finden sich heute im Louvre, im Victoria and Albert Museum, in der Eremitage, im Museum der Schönen Künste in Budapest ebenso wie in Sammlungen in Kanada und den Vereinigten Staaten.

1832 wurde noch ein Teil des früheren Bestandes des Praun'schen Kunstkabinetts auf einer Auktion in Nürnberg angeboten, die auch von Friedrich von Praun mehrfach besucht wurde. Allerdings ist nicht bekannt, ob er auf dieser Versteigerung Teile der auseinandergerissenen Sammlung wieder für die Familie erstehen konnte.

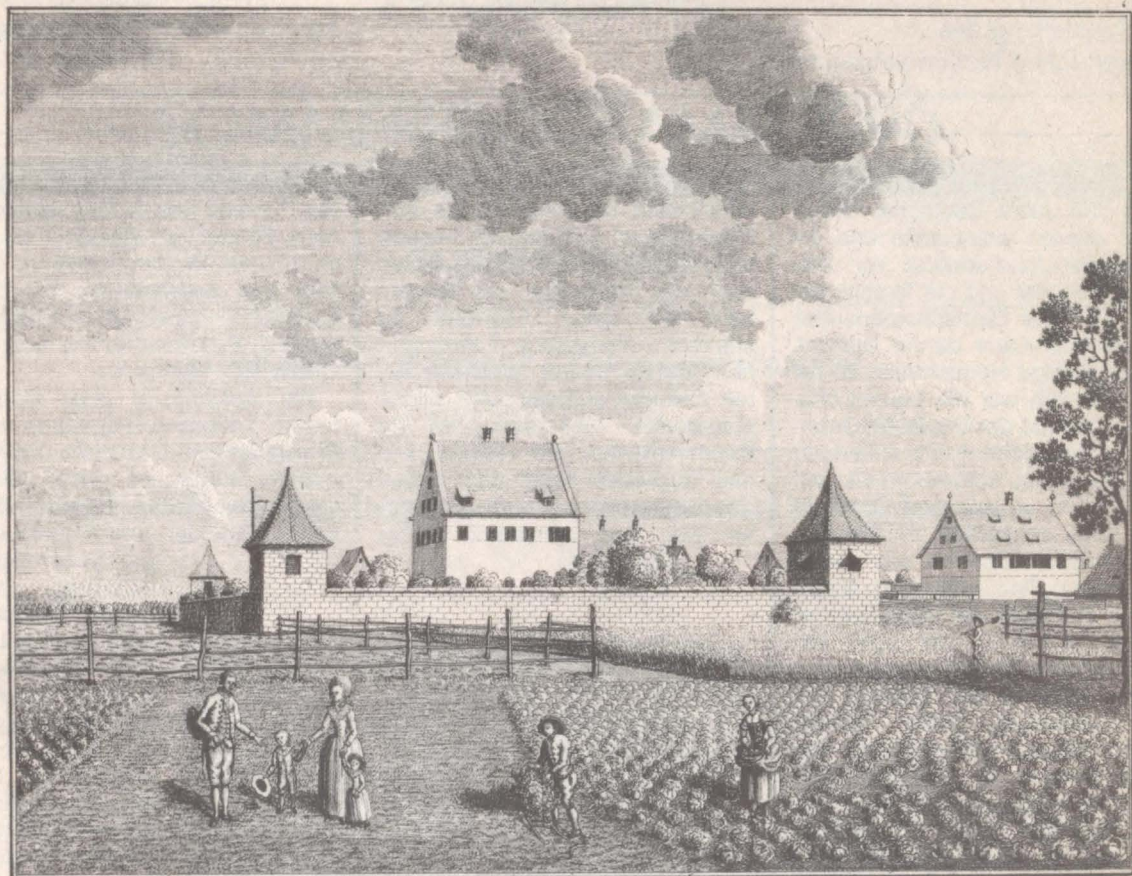
Das Germanische Nationalmuseum zählt heute indes Kunstgegenstände zu seinen Beständen, die nachweislich aus dem aufgelösten Kunstkabinett stammen, wie etwa das Bildnis Michael Wolgemuts von Albrecht Dürer, das einst der bayerische Kronprinz Ludwig dem Kunsthändler Frauenholz abgekauft hatte und das inzwischen als Leihgabe der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen im GNM ausgestellt ist, oder aber – und das sind weitaus mehr – als Leihgabe der Praun'schen Familienstiftung ins Haus gelangt sind. Diese Werke finden sich in allen Abteilungen des Museums, zum Teil ausgestellt, wie zum Beispiel das bekannte Pilgergewand des Stephan III. von Praun, einem Bruder Pauls, das dieser auf seiner Wallfahrt nach Santiago de Compostela getragen hatte, oder auch in den Depots.

Das jüngste Depositum der „Friedrich von Praun'schen Familienstiftung“ stellt die umfangreiche Norica-Sammlung dar, die vom derzeitigen Familiensenioren und Pfleger der Stiftung, Burkhard von Praun, seit 1985 in mehreren Lieferungen an die Graphische Sammlung des Germanischen Nationalmuseums übergeben wurde. Nachdem im Frühjahr 1989 die letzten Kapseln der Sammlung eingetroffen waren, konnte mit einer systematischen Ordnung und Erfassung dieses umfangreichen Depositums, das sich hervorragend in den Bestand der Graphischen Sammlung einfügt und den Bereich der Norica bedeutend erwei-

tert, begonnen werden. Dabei wurde zunächst eine Zählung und Aufteilung nach Ordnungskriterien der Graphischen Sammlung vorgenommen, die insgesamt 4280 erfaßte Nummern ergab. Da aber öfters größere graphische Folgen und Zyklen unter einer Nummer subsumiert sind, muß von einem Gesamtbestand von ca. 5000 – 6000 Einzelblättern ausgegangen werden. Über die Hälfte davon sind dem Sammlungsbereich der Porträts zuzuordnen, ein weiterer Großteil entfällt auf die „Stadtpläne und Prospekte“, vor allem also Veduten, gefolgt von den „Historischen Blättern“. Vertreten sind aber auch Werke, die in den Bereich der Künstlergraphik gehören und somit den Sammlungsgebieten der Handzeichnungen, der Holzschnitte, der Kupferstiche und der Lithographien zugeteilt wurden, sowie auch Druckplatten, Exlibris, Landkarten, Scherenschnitte und Erzeugnisse aus „Schrift und Druck“.

Als Fortsetzung der 1982 fertiggestellten Inventarverzeichnisse aller Leihgaben der Familienstiftung soll nun auch die umfangreiche Norica-Sammlung katalogisiert werden, um sie, nach entsprechenden konservatorischen Maßnahmen, für die interessierte Öffentlichkeit und Forschung zugänglich zu machen. Dabei wurde zunächst der Bestand der „Stadtpläne und Prospekte“ zur weiteren wissenschaftlichen Inventarisierung herausgegriffen, die mit Hilfe des speziell für kunst- und kulturhistorische Bedürfnisse entwickelten Datenbanksystems „HIDA MIDAS“ erfolgt.

Die topographischen Blätter zeigen Ansichten zumeist aus dem Stadtgebiet und der näheren Umgebung Nürnbergs aus der Zeit vom 16. bis ins 20. Jahrhundert, wobei der Schwerpunkt sicherlich auf dem späten 17. und dem 18. Jahrhundert liegt. Beinahe vollständig vorhanden sind die großen Radierfolgen Nürnbergischer Veduten von Johann Alexander Böner und Johann Adam Delsenbach, aber auch die anderen wichtigen, schon in C.G. Müllers 1791 erschienenem Standardwerk der nürnbergischen topographisch-historischen Blätter verzeichneten Prospekte lassen sich in der Sammlung belegen. Zu nennen wären hier etwa die Ansichten von



*Prospect des Herrnsitzes und Guths zu Allmanshoff dem adelichen Geschlechte derer Herren v. Praun zuständig Eine Stunde v. Nürnberg.*

F.A. Annert, *Prospect des Praunschens Herrnsitzes in Almoshof, 1788.*

Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Graphische Sammlung, Depositum v. Praun, Pr Sp 478.

Johann Andreas Graff, Johann Christoph Dietzsch und Georg Wolfgang Knorr, Georg Daniel Heumann, Christoph Daniel Henning, Christoph Nikolaus Kleemann und Friedrich Albrecht Annert, die einen guten Überblick über die Entwicklung der graphischen Veduten durch das ganze 18. Jahrhundert hindurch bieten.

Die hier abgebildete Radierung,

nach einer Zeichnung von Friedrich Albrecht Annert von ihm selbst gestochen, gehört zu einer Serie von 12 Veduten aus der Umgegend Nürnbergs, die der Künstler 1788 herausgegeben hat. Sie zeigt das befestigte Landgut der Familie von Praun, die in diesem Jahr in den Kreis der ratsfähigen Familien Nürnbergs aufgenommen worden war, umgeben von den zu-

gehörigen Wirtschaftsgebäuden. Rings um das Almoshofer Schloßchen sind Felder und Koppeln gelegen, Bauern ernten Salat und eine Familienangehörige derer von Praun hält ihre Kinder, einen Jungen und ein Mädchen, an den Händen, während der Vater mit einer Geste der linken Hand seinen Stammhalter präsentiert.

*Pia M. Grüber*

## ART Nürnberg 5

26. – 29. April 1990 Nürnberg Messe

*Forum für aktuelle Kunst/ Copy Europe / Junges Thailand  
Performance / Installation / Kommunikation*

Zum fünften Mal findet die Nürnberger Kunstmesse statt. Es beteiligen sich über 100 bildende Künstler und Performer, sowie 30 Galerien.

Die ART Nürnberg hat mit ihrer fünften Veranstaltung 1990 regional einen festen Stand erreicht und ist dabei, auch in ganz Deutschland und in den angren-

zenden Ländern bekannt zu werden. Die Teilnehmer der Messe haben zunehmend auch internationalen Ruf, wie Charly Banana, Ingo Kümmel oder Jürgen Obrich, der in diesem Jahr Copy Europe mit 11 europäischen Copy Art Künstlern auf der ART Nürnberg präsentiert. Auch die zweite Sonderausstellung „Junges Thailand“ mit be-

gleitendem Symposium, die zahlreichen aufwendigen Installationen oder das Performerforum mit etwa 20 Auftritten tragen dazu bei, die ART Nürnberg zunehmend zu einem innovativen Präsentationsort von moderner Kunst werden zu lassen. Zur ART Nürnberg 5 werden 10000 Besucher erwartet.